

Jubiläumsausgabe 2024

# 60 Jahre Fachstelle Migration Zug

Verein für die Beratung der  
ausländischen Arbeitnehmenden  
im Kanton Zug (VBA)



JAHRE FMZ

# Ein grosses Danke schön für 60 Jahre Unterstützung

Das 60-jährige Jubiläum des Vereins für die Beratung der ausländischen Arbeitnehmenden erinnert uns an die Gründung des VBAs im April 1964 in der Kantine der Landis & Gyr. Der Verein wurde ins Leben gerufen, um ein Betreuungszentrum für die zahlreichen ausländischen Arbeitskräfte im Kanton Zug zu schaffen. Damals lebten im Kanton Zug 8'246 Ausländerinnen und Ausländer bei einer Gesamtbevölkerung von 51'413 Personen (14%). Sechzig Jahre später sind es bereits 40'124 Ausländerinnen und Ausländer, was einem Ausländeranteil von 30% entspricht. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Personen, die sich damals für die Gründung des VBAs eingesetzt haben – sei es politisch, direkt als Gründungsmitglied oder als Mitarbeiterin.

Dass es dieses Zentrum in der Form der Fachstelle Migration Zug auch nach 60 Jahren noch gibt, ist nicht nur ein Grund zu feiern, sondern vor allem auch ein Grund, sich zu bedanken. Der Kanton Zug und die Zuger Gemeinden haben in den letzten sechs Jahrzehnten die Bedeutung der muttersprachlichen Beratung und der Integration der Migrationsbevölkerung stets anerkannt und die FMZ bei ihren Aufgaben unterstützt.

Auch die Zuger Wirtschaft ist seit dem Gründungsjahr ein wichtiger Partner der FMZ und trägt – sei es durch jährlich wiederkehrende Unterstützungsbeiträge oder durch gemeinsame Projekte – bedeutend zur Arbeit der FMZ bei.

Die Zuger Migrationsvereine sind nicht nur Mitglieder des VBA, sondern auch zentrale Anlaufstellen und Unterstützer der FMZ bei vielen Angeboten. Ein herzliches Dankeschön an alle Partner der FMZ für die jahrelange wertvolle Unterstützung.

Diese enge Zusammenarbeit zwischen der FMZ, dem Kanton, den Gemeinden, der Wirtschaft, den Migrationsvereinen sowie den Amts- und Fachstellen in Zug ermöglicht eine effiziente, konstruktive und pragmatische Kooperation. So kann gemeinsam erreicht werden, dass sich die Neueinreisenden ebenso wie die bereits länger im Kanton Zug lebende Migrationsbevölkerung schnell heimisch fühlen.

Ein weiteres herzliches Dankeschön gebührt den Vorstandsmitgliedern des VBAs, die sich unentgeltlich und mit viel Herzblut dafür einsetzen, dass die FMZ ihre Dienstleistungen für die Migrationsbevölkerung in einem ruhigen und sicheren Umfeld anbieten kann. Die FMZ lebt von Menschen wie unseren Vorstandsmitgliedern, die mehr tun als ihre Pflicht.

Zum Schluss gebührt ein großer Dank allen ehemaligen und aktuellen Mitarbeitenden der FMZ. Durch ihren enormen und unermüdlichen Einsatz tragen sie täglich dazu bei, dass Zug ein friedlicher und sozial gerechter Lebensort bleibt. Wir können nicht die ganze Welt retten, aber wir können einen kleinen Teil davon verbessern. Und das tun unsere Mitarbeitenden mit viel Empathie und großem Engagement.

60 Jahre VBA bedeuten, dass alle involvierten Personen einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet haben, dass Zug nicht nur ein erfolgreicher und attraktiver Kanton, sondern auch ein engagierter und sozialer Lebensort geworden ist. Diese Entwicklung soll in den nächsten Jahren nicht nur fortgeführt, sondern intensiviert werden.

Damit auch am 100-jährigen Jubiläum des VBAs mit Stolz verkündet werden kann, dass Kanton, Gemeinden, Wirtschaft und die Migrationsbevölkerung Hand in Hand daran arbeiten, dass sich alle Menschen – unabhängig von Herkunft oder sozialem Status - im Kanton Zug wohl und sicher fühlen.



## Esther Dunn

«In den vergangenen 60 Jahren hat sich die FMZ ebenso stark gewandelt wie die Migrationslandschaft im Kanton Zug.»

In den vergangenen 60 Jahren hat sich die FMZ ebenso stark gewandelt wie die Migrationslandschaft im Kanton Zug. Von einer Betreuungsstelle für hauptsächlich italienische Saisoniers mit drei Mitarbeitenden hat es sich zu einer internationalen Fachstelle mit zwölf Mitarbeitenden entwickelt, die sich um die Anliegen der Migrationsbevölkerung aus aller Welt kümmert.

Viele Menschen haben im Laufe der Jahre dazu beigetragen und mitgewirkt, damit die FMZ auch nach 60 Jahren immer noch eine bedeutende Anlaufstelle sowohl für Neuankömmlinge als auch für die Behörden im Kanton Zug ist. Über 20 Jahre lang durfte ich die Veränderungen bei der FMZ miterleben, wichtige Entscheidungen in der Integrationslandschaft umsetzen und mit zahlreichen Personen zusammenarbeiten, die sich für Zug und die Migrationsbevölkerung engagieren. Unsere Arbeit wäre ohne das Vertrauen der Politik und der Behörden in uns sowie ohne die enge Zusammenarbeit mit den Migrationsvereinen im Kanton Zug nicht möglich gewesen. Diese Vereine sind nicht nur eine Verbindung zwischen Zugezogenen, Einheimischen und der FMZ, sondern auch Mitglieder des VBA (Verein für die Beratung der ausländischen Arbeitnehmenden im Kanton Zug) und unsere wichtigen Partner bei der Umsetzung vieler Integrations- und Informationsprojekte.

Die Migrationsvereine in Zug haben gezeigt, dass ein friedliches Zusammenleben verschiedener Kulturen mit der einheimischen Bevölkerung möglich ist. Dieser Friede ist ein kostbares Gut, das geschützt werden muss. Deshalb ist es wichtig, insbesondere in ruhigen und friedlichen Zeiten darauf zu achten, dass alle Menschen in Zug am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können und sich in der Gemeinschaft wohl fühlen.

Die FMZ ist zwar nur ein kleiner, aber wichtiger Akteur in diesem Bestreben. Es bedarf der Unterstützung aller kantonalen und kommunalen Stellen, der zahlreichen Vereine, religiösen Einrichtungen sowie der Zuger Wirtschaft. Auch alle Einreisenden spielen in diesem Prozess eine wichtige Rolle. Sie sollten sich bestmöglich bemühen, ein Teil unserer Gesellschaft zu werden, solange sie hier leben. Die FMZ bietet allen Interessierten nicht nur Beratung zu Deutschkursen, sondern auch Informationen, die das Leben, Wohnen, Arbeiten und Lernen in Zug erleichtern.

Die Wege für eine erfolgreiche Integration sind vorhanden, jedoch müssen sie von jedem individuell beschritten werden. Die Mitarbeitenden der FMZ unterstützen die Migrationsbevölkerung auf diesem Weg und bieten wertvolle Tipps und Informationen, um das Ankommen in Zug zu erleichtern...

Wenn wir auch in 40 Jahren zum hundertjährigen Bestehen der FMZ stolz auf die Zuger Gesellschaft sein können, dann haben wir unsere Aufgaben erfolgreich erfüllt. In diesem Sinne danke ich allen, die die FMZ in den letzten 60 Jahren unterstützt haben und dazu beigetragen haben, dass wir in Zug eine offene Willkommenskultur leben und uns unabhängig von Herkunft oder sozialer Position wohl fühlen können.

### Esther Dunn

**Geschäftsleiterin FMZ, seit 2003  
in verschiedensten Funktionen  
bei der FMZ**

### Alex Kobler

**Präsident VBA seit 2019**

Fachstelle  
Migration  
Zug

# von 1964 bis heute

## Markus Frigo

«Unsere Beraterinnen genossen  
hohes Ansehen bei den Zuger  
Amtsstellen und den Gerichten.»



Der etwas sperrige Titel unseres Vereins stammt aus einer Motion im Kantonsrat von 1964, die den gesamten Bereich der heutigen Fachstelle Migration initiierte. Zu dieser Zeit stand die Region unter dem Saisonierstatut, welches erst allmählich einen Jahresaufenthalt ermöglichte. Bei meinem Amtsantritt waren sehr bescheidene Strukturen in Bezug auf Finanzierung, Räumlichkeiten, Beratungsmöglichkeiten und Personal vorhanden. Umso mehr beeindruckte mich, wie Marta Stuck-Stanic und ihre Mitarbeiterinnen das Beste aus den gegebenen Möglichkeiten herausholten. Mit der Einführung der Jahresaufenthaltsbewilligung weitete sich die Beratungstätigkeit enorm aus, da nun auch familiäre Probleme wie Wohnraum, Kinderbetreuung, Schule und Sozialversicherung im Zusammenhang mit dem nun möglichen Familiennachzug gelöst werden mussten. Unsere Beraterinnen genossen hohes Ansehen bei den Zuger Amtsstellen und den Gerichten. Ein Gerichtspräsident äusserte sich einmal mir gegenüber, dass die einheimische Bevölkerung oft nicht die gleiche gute Beratung und Betreuung vor den Amtsstellen und Gerichten erhielten.

Während die Italiener mit ihren 13 Vereinen im Centro Italiano ein Gemeinschaftszentrum führen konnten, gab es noch keine Begegnungsstätte für die Jugoslawen und Türken. Die Beratungstätigkeit verlagerte sich immer mehr von den Italienern auf Personen aus der Türkei und Jugoslawien. In dieser Zeit gelang es uns, für beide Länder je eine neue Begegnungsstätte an der Allmendstrasse in Zug zu schaffen.

### Markus Frigo

**Präsident VBA von 1979 bis 1990**





Fröhliche Festzeltstimmung beim FMZ Quiz



## Yüksel Tellici

«Zudem erweiterten wir das Beratungsangebot um zusätzliche Sprachen, um den veränderten Migrationsströmen nach Zug gerecht zu werden.»

Als ich im August 1995 meine Stelle als Berater für Türkischsprechende antrat, wurde mir schnell bewusst, wie veraltet die Strukturen waren: Überall sah man Schreibmaschinen statt Computer, und die Klienten wurden praktisch wie Kinder an der Hand geführt. Man nannte es Betreuung, passend zum Namen des angegliederten „Vereins für die Betreuung der ausländischen Arbeitnehmenden“. Die Notwendigkeit einer Umorientierung in der Beratung von Ausländerinnen und Ausländern wurde kaum wahrgenommen. Es bedurfte des Drucks von aussen, insbesondere seitens der Volkswirtschaftsdirektion, damit Veränderungen an den Strukturen vorgenommen wurden.

Als ich im September 2004 die Verantwortung als Stellenleiter übernahm, begann ein Wandel der Struktur: Wir änderten den Namen zu Fachstelle Migration (FSM), eröffneten den Welcomedesk als zentrale Anlaufstelle für kurzfristige Anliegen und Anfragen, vertieften die interkulturelle Zusammenarbeit mit beteiligten Institutionen, sowohl auf städtischer als auch kantonaler Ebene, in Kommissionen und Arbeitsgruppen. Zudem erweiterten wir das Beratungsangebot um zusätzliche Sprachen, um den veränderten Migrationsströmen nach Zug gerecht zu werden. Zudem boten wir nun auch Sprachkurse, Deutschkursberatung sowie die Durchführung von Prüfungen für verschiedene Zertifikate des Goethe-Instituts an.

Dank dieser neuen Strukturen und Ausrichtung konnte die Fachstelle optimistisch in die Zukunft blicken. Ich wünsche allen Beteiligten weiterhin viel Mut, Erfolg und Freude bei der Gestaltung des Zusammenlebens im Kanton Zug. Ohne die Arbeitsmigrantinnen und -migranten aus dem Ausland wäre die Zuger Wirtschaft deutlich ärmer dran!

### Yüksel Tellici

**Geschäftsleiter FMZ von 2003 bis 2012**



## Juro Lekic, Kroatien

«Diese Erfahrung hat nicht nur meine sprachlichen Fähigkeiten verbessert, sondern auch meine Fähigkeit gestärkt, mich in unterschiedlichen kulturellen Kontexten zurechtzufinden und erfolgreich zu integrieren.»

Soweit ich mich erinnern kann - ich war damals 6 Jahre jung - stellte die Sprache eine der grössten Herausforderungen dar. Die Notwendigkeit, mich in einer neuen Umgebung zu integrieren und Freunde zu finden, wurde massgeblich von der Sprachbarriere beeinflusst. Diese Erfahrung hat nicht nur meine sprachlichen Fähigkeiten verbessert, sondern auch meine Fähigkeit gestärkt, mich in unterschiedlichen kulturellen Kontexten zurechtzufinden und erfolgreich zu integrieren.

### Juro Lekic

**1991 in die Schweiz gereist**





## Andreas Bossard

«Menschen aus rund 125 Nationen wohnen in Zug. Eine multikulturelle Gesellschaft zusammenzubringen ist und bleibt eine Herausforderung.»

In den 12 Jahren Vorstandsarbeit 2003 bis 2014 bei der Fachstelle Migration sind mir die Mitgliederversammlungen bei den verschiedenen Vereinen in bester Erinnerung geblieben. Hier spürte ich das Miteinander auch durch die kulinarischen Spezialitäten. Das Essen verbindet die Menschen und bringt uns näher. Menschen aus rund 125 Nationen wohnen in Zug. Eine multikulturelle Gesellschaft zusammenzubringen ist und bleibt eine Herausforderung.

- Integration heisst für mich nicht Anpassung.
- Niemand will, dass plötzlich alle Einwanderer Alphorn blasen, Fahnen schwingen oder gar Handorgelmusik spielen.
- Integration heisst miteinander auf dem Weg sein.
- Gegenseitig die kulturellen Eigenheiten akzeptieren, voneinander lernen und allfällige Barrieren abbauen.
- Für all das Miteinander ist die Sprache zum Verständigen ganz wichtig.
- Ich wünsche der FMZ auch nach 60 Jahren immer wieder Energie und Schwung, das «Miteinander» zu fördern.

### Andreas Bossard

**Vorstandsmitglied VBA von 2003 bis 2014  
(Vertreter der Gemeinden)**



## Pietro Panico, Italien

«Gerne möchte ich erzählen, was mich in den 60/70er-Jahren alles bewegt und herausgefordert hat.»

1. Was mich gleich als erstes besonders gefordert hat hier in der Schweiz, waren die sehr kalten Temperaturen 1962/1963, die es für mich, der aus dem Süden kommt, sehr schwer gemacht haben, mich hier anzupassen.
2. Die nächste Herausforderung war die deutsche Sprache zu lernen. Mit viel gutem Willen und dem Besuch mehrerer Sprachkurse ist es mir Schritt für Schritt gelungen, dieses Hindernis zu überwinden und mich in die Schweizer Gesellschaft zu integrieren.
3. Da ich frisch von der Schule in die Schweiz kam und vorher kein Praktikum absolviert hatte, war es anfangs schwierig, mich in die Arbeitswelt zu integrieren, aber dank dem Besuch von Berufsausbildungskursen und der Integration in die Schweizer Gesellschaft habe ich auch diese Herausforderung gemeistert und erhielt am Arbeitsplatz immer viel Anerkennung.
4. Nach einigen Jahren, in denen ich mich in die schweizerische Gesellschaft und die italienische Vereinswelt integriert hatte und in denen ich Mitglied der Vereine des Centro Italiano in Zug war, wurde mir die Aufgabe des Sekretärs übertragen, die ich 10 Jahre lang (1983-1993) ausübte. Im Anschluss daran war ich 26 Jahre lang (1993-2019) als Präsident des Italienischen Zentrums in Zug tätig, und hatte gleichzeitig auch das Amt eines Sozialarbeiters in den Vereinen inne. Ebenso war ich 17 Jahre lang Vorstandsmitglied des FMZ und versuchte, meinen Landsleuten zu helfen, indem ich sie in ihren Bedürfnissen unterstützte. Dafür wurde ich zuerst von der Italienischen Republik mit dem Titel Cavaliere della Repubblica Italiana und der Goldmedaille geehrt, und danach wurde ich von der Stadt Zug durch den Bürgermeister C. Luchsinger und den Stadtrat mit dem LEBKUCHEN für meine freiwillige Arbeit und meinen Einsatz für andere anerkannt.

Ich danke allen von ganzem Herzen für alles.

### Pietro Panico

**im Vorstand VBA (Migrationsvertreter) von 1992 bis 2009**



## Heidi Jans-Dejung

«Unsere Klienten kamen oft aus einfachen Verhältnissen und wurden in der Regel von Industrie und Gewerbe in ihren Heimatländern rekrutiert, um in den Fabriken zu arbeiten.»

Als ich im Jahr 1976 meine Arbeit als diplomierte Sozialarbeiterin mit ausgezeichneten Italienischkenntnissen in der Ausländerberatungsstelle aufnahm, war das Umfeld völlig anders. Ich beriet Personen aus Italien, Spanien und der Türkei (wobei letztere Unterstützung von einem Übersetzer namens Herr Arkadas erhielten, welcher nicht entlohnt wurde). Später konnte ich endlich eine Vollzeitstelle übernehmen. Für Personen aus dem damaligen Jugoslawien arbeitete eine Frau mit serbischer Muttersprache an einem Tag pro Woche, die zuvor jahrelang ehrenamtlich tätig war (Frau Stuck). Im Jahr 1978 verliess ich die Ausländerberatungsstelle, um beim kommunalen Sozialdienst zu arbeiten.

Meine Tätigkeit war äusserst vielfältig, von der Abfassung von Briefen bis hin zu komplexen Anfragen. Zusätzlich übernahm ich alle administrativen Aufgaben des Vereins. Frau Christen wurde 1977 als dritte Person in der Ausländerberatungsstelle eingestellt. Sie fungierte als Sekretärin und begann mit einer Teilzeitstelle von 20 Prozent. Unsere Klienten kamen oft aus einfachen Verhältnissen und wurden in der Regel von Industrie und Gewerbe in ihren Heimatländern rekrutiert, um in den Fabriken zu arbeiten. Aus diesem Grund wurde die Ausländerberatungsstelle 1964 auf Initiative von Industrie und Gewerbe gegründet. Der entsprechende Vorstoss wurde im Kantonsrat von Herrn Dr. Antonio Planzer und Herrn Karl Frigo eingebracht. Unsere Stelle musste mit festen und bescheidenen Beiträgen des Kantons und der Gemeinden sowie mit freiwilligen Beiträgen der Arbeitgeber auskommen.

Im Jahr 1991 trat ich in Teilzeit in die Ausländerberatungsstelle ein, um 17 Jahre lang für Ratsuchende aus der tamilischen Gemeinschaft da zu sein. Meine guten Englischkenntnisse waren dabei von Vorteil. Für die verschiedenen neuen ausländischen Gruppen gab es nun Beraterinnen und Berater in ihrer Muttersprache. 1989 verfasste ich eine Jubiläumsschrift zum 25-jährigen Bestehen der Ausländerberatungsstelle.

### Heidi Jans-Dejung

**langjährige Beraterin bei der FMZ von 1976 bis 2012 (mit Unterbrüchen)**



## Gianni Bomio

«Die Fachstelle Migration und ihr Trägerverein sind eines der ältesten „Public Private Partnership“-Projekte im Kanton Zug, bei dem Wirtschaft, Gesellschaft, Betroffene und Staat gemeinsam eine wichtige Herausforderung angehen und lösen.»

Herzliche Gratulation zum Jubiläum! Die Fachstelle Migration und ihr Trägerverein sind eines der ältesten „Public Private Partnership“-Projekte im Kanton Zug, bei dem Wirtschaft, Gesellschaft, Betroffene und Staat gemeinsam eine wichtige Herausforderung angehen und lösen. Seit 60 Jahren leistet die Fachstelle Migration durch die Betreuung und heute Beratung der Arbeitsmigrantinnen und -migranten äusserst erfolgreich ihren Beitrag. In der Vergangenheit musste sie sich mehrfach neu erfinden und ausrichten, da sich die Migration und insbesondere die Arbeitsmigration stetig gewandelt haben. Sowohl in Bezug auf die Herkunftsländer der Migrantinnen und Migranten als auch auf deren individuelle Situationen. Eine erfolgreiche Arbeitsmigration trägt massgeblich zum „Erfolgsmodell Zug“ bei - möge dies auch in den kommenden Jahren so bleiben.

### Gianni Bomio

**im Vorstand VBA (Kantonsvertreter) von 2002 bis 2009,  
Präsident a.i. 2003/2004**





## Rupan Sivaganesan

«Ich danke allen, die sich jahrelang für den Verein engagiert und ihn aufgebaut haben.»

In der Zentralschweiz weist der Kanton Zug den höchsten Ausländeranteil auf. Wie Max Frisch sagte: «Wir riefen Arbeitskräfte, und es kamen Menschen.» Seit 60 Jahren bietet die Fachstelle Migration Zug Beratungen in verschiedenen Sprachen an, um diesen Menschen zu helfen. Ich danke allen, die sich jahrelang für den Verein engagiert und ihn aufgebaut haben.

### **Rupan Sivaganesan**

**Vorstandsmitglied VBA von 2013 bis 2018  
(Vertreter der Migrationsbevölkerung)**



## Hans Küttel

«Der Wandel von der Betreuung hin zur Beratung war ein wichtiger Schritt.»

Ich habe die Fachstelle im Verlaufe der letzten 15 Jahre in verschiedenen Funktionen miterlebt. Der Wandel von der Betreuung hin zur Beratung war ein wichtiger Schritt. Mit zusätzlichen Tätigkeitsfeldern - wie Projektarbeiten - zeigt sich auch die Flexibilität und der entsprechenden Kompetenzen. Gelebte Zeichen der Integration waren für mich die Austragungen der Festes der Nationen von 2014 / 2017 und 2023!

Ein wichtiger Schritt der äusseren Veränderung zeigte sich im Umzug vom Haus Zentrum an die Chamerstrasse - direkt neben der Schutzengelkappelle - ein gutes Omen für die Zukunft...

Heute darf die Fachstelle einer Arbeit nachgehen, die von viel Wertschätzung und Akzeptanz von vielen Seiten des Kantons, der Gemeinden und der Bevölkerung geprägt ist! Ich danke allen, die dies während der letzten Jahre erarbeitet haben!

Ich wünsche dem Vorstand dem Team der Fachstelle und den vielen guten Geistern, die im Hintergrund mitwirken auch für die Zukunft weiterhin viel Erfolg!!

### **Hans Küttel**

**VBA Präsident von 2012 bis 2018**

Fachstelle  
Migration  
Zug

# aktuell



Andreas Hostettler

«Der Kanton Zug spricht die Sprache der Heimat und versteht ebenso die Melodie der Welt.»

Der Kanton Zug spricht die Sprache der Heimat und versteht ebenso die Melodie der Welt. Mit exzellenten Bildungseinrichtungen, vielfältigen Arbeitsplätzen und interkulturellen Angeboten baut er Brücken zwischen dem Lokalen und dem Internationalen. Landschaftliche Schönheit, ideale Verkehrsanbindungen und vielfältige Freizeitmöglichkeiten bieten nicht nur Erholung und Entspannung, sondern schaffen auch Raum für Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten. So kommen Menschen aus verschiedenen Kulturen und Lebenswelten zusammen. Der Kanton Zug steht für eine lebendige und inklusive Gemeinschaft, die auf Respekt, Offenheit und gegenseitiger Unterstützung basiert und Menschen aus aller Welt herzlich willkommen heisst.

**Andreas Hostettler**

**Regierungsrat des Kantons Zug**



## Alma Lopez

«This progress motivated me to work towards my goal of reaching full fluency.»

One significant challenge I encountered upon moving to Zug was immersing myself in the Swiss German language and breaking free from my reliance on English.

To address this challenge, I actively participated in yoga classes conducted in Swiss German. Although initially challenging, I persevered and gradually gained confidence. Over time, I noted some progress; I went from understanding none to comprehending about 15%. This progress motivated me to work towards my goal of reaching full fluency.

### Alma Lopez

**Newcomerin und Teilnehmerin am Host-Programm**



## Irina Backens

«Die Idee, dass Einheimische den Neuankömmlingen helfen, sich in einer neuen Stadt, einer neuen Kultur und unter neuen Vorschriften und Regeln zurechtzufinden, fand ich äusserst ansprechend.»

In Zeiten von Corona habe ich begonnen, nach Möglichkeiten zu suchen, meine zusätzliche Energie für einen guten Zweck einzusetzen. Auf einer der besten Plattformen für freiwillige Arbeit und Stellen, „Benevol“, stiess ich auf ein „Host-Programm“ und war sofort begeistert. Die Idee, dass Einheimische den Neuankömmlingen helfen, sich in einer neuen Stadt, einer neuen Kultur und unter neuen Vorschriften und Regeln zurechtzufinden, fand ich äusserst ansprechend. Tatsächlich habe ich bereits Ähnliches bei meiner Arbeit getan – neuen Kollegen unsere wundervolle Stadt und meine Lieblingsorte gezeigt, eine Tour zu den örtlichen Recyclinganlagen organisiert und die ganze Geschichte hinter Migros/Coop erklärt, und so weiter. Ich betrachtete es stets als das Schenken eines Stücks meiner Lieblingsblume zum Weiterpflanzen – sie haben sofort etwas Schönes in ihrem neuen Leben und können es selbst zum Blühen und Wachsen bringen. Das „Host-Programm“ ist eine grossartige Initiative der FMZ. Ich schätze alle Projekte, die von FMZ organisiert, unterstützt und koordiniert werden. Es erfüllt mich mit Freude, bei jeder Gelegenheit ein Botschafter für ihre grossartige Arbeit zu sein.

### Irina Backens

**Host im Host-Programm**



## Milos Toskic, Serbien

«Alles, was ich nicht wusste, wurde mir erklärt. Ich erhielt Unterstützung in verschiedenen Bereichen und hilfreiche Informationen.»

Mein Lebensweg und die ersten Schritte in der Schweiz waren nicht besonders einfach. Vor allem eine neue Kultur und fremde Sprache bildeten die ersten Stolpersteine für mich. Ich habe angefangen, mich umzuhören und wurde nach ca. einem Jahr auf die FMZ aufmerksam gemacht. Nach der ersten Kontaktaufnahme mit der FMZ und das Kennenlernen mit einer sehr freundlichen und hilfsbereiten Frau Darinka Filipovic, wurden mir viele neue Wege bekannt gemacht. Das war wie ein Traum für mich. Warum? Sie hat mir viel geholfen (die Ausbildungsdokumente zu übersetzen, erste Steuerformulare auszufüllen usw.). Alles, was ich vorher nicht wusste, wurde mir erklärt, verschiedene hilfreiche Informationen gegeben und ebenfalls Unterstützung in verschiedenen Bereichen auf den Weg mitgegeben.

Was für mich vor ungefähr 10 Jahren besonders war, war das Projekt der FMZ, über das mich Frau Filipovic informiert hatte. Es handelte sich um ein geniales Sprachverbesserungsprogramm, durch das ich eine liebe Rentnerin kennenlernen konnte und mein Deutschkenntnisse praktizieren und verbessern konnte. Bis heute stehe ich in Kontakt mit dieser netten Frau. Dank ihrer Unterstützung habe ich gute Fortschritte in der deutschen Sprache gemacht.

Heute bin ich ein verheirateter Familienvater und arbeite für ein internationales Unternehmen. Gerne betone ich, dass die FMZ grossartige Projekte organisiert und ich nach wie vor gerne daran teilnehme. Ich lerne ständig etwas Neues dazu und helfe gerne anderen Menschen, indem ich sie an die FMZ weiterempfehle. Somit hoffe ich, dass die FMZ auch weiterhin so engagiert bleibt und Menschen aus dem Ausland bei ihrer Integration unterstützt.

### Milos Toskic

Neueinreisender Kunde der FMZ



Ansprache von Regierungsrat Andreas Hostettler



Fachstelle  
Migration  
Zug

# Stimmen aus dem heutigen Team



Esther Dunn

«Die Grenzen unserer Flexibilität bestimmen die Grenzen unserer Arbeitsbereiche, daher ist es entscheidend, offen für Veränderungen zu sein und sich stets den neuen Herausforderungen anzupassen.»

Sprachen zu erlernen, flexibel zu bleiben und die Fähigkeit zu haben, sich in andere Menschen einzufühlen, sind entscheidende Faktoren bei der Arbeit im Migrationsbereich. Je nach wirtschaftlicher oder politischer Weltlage können sich sowohl die Aufgabenbereiche als auch die Kundschaft und somit die bei der Arbeit gesprochene Sprache von Jahr zu Jahr ändern. In diesem dynamischen Umfeld ist es wichtig, sich kontinuierlich anzupassen und die Fähigkeit zu entwickeln, immer wieder auf neue Situationen einzugehen. Zudem sind jeder Kontakt und jedes Projekt einzigartig und erfordern eine individuelle Herangehensweise. Die Grenzen unserer Flexibilität bestimmen die Grenzen unserer Arbeitsbereiche, daher ist es entscheidend, offen für Veränderungen zu sein und sich stets den neuen Herausforderungen anzupassen.

**Esther Dunn**

**Geschäftsführerin FMZ seit 2013**



## Dara Filipovic

«Siehst du, du hast in 5 Minuten mein Leben positiv verändert.»

In unseren Beratungen zeigt sich tagtäglich die Wichtigkeit einer Sprache. Meine Kundinnen und Kunden kommen sowohl mit als auch ohne Anmeldung zu mir und jeder braucht „nur 5 Minuten“. Als ich einmal einem Kunden gesagt habe, dass er meine Fähigkeiten überschätzt und ich sein Anliegen nicht in 5 Minuten lösen kann, war seine Antwort: «Du kannst das, da du mich verstehst.» Als ich das Schreiben angeschaut habe und ihm das weitere Vorgehen erklärt habe, hat er mit einem Lachen im Gesicht gesagt; «Siehst du, du hast in 5 Minuten mein Leben positiv verändert».

Ich kann dazu ein weiteres Zitat von Nelson Mandala beifügen:

**«Wenn Sie einen Menschen in einer Sprache ansprechen, die er versteht, erreichen Sie seinen Kopf. Wenn Sie mit ihm in seiner eigenen Sprache sprechen, geht Sie in sein Herz.»**

Nelson Mandala

### Dara Filipovic

**Beraterin Serbisch/Bosnisch/Kroatisch,  
bei der FMZ seit 2012**



## Beata Gabor

«Durch die muttersprachliche Beratung wird eine vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen, in der Antworten auf offene Fragen gefunden werden können.»

Kurz nach der Einreise erhalten alle Neueinreisenden von der FMZ Informationen über eigene Dienstleistungen sowie Angebote von Dritten. Besonders wichtig ist dabei, dass die neu aus dem Ausland zuziehenden Personen möglichst schnell zum Erlernen der deutschen Sprache motiviert werden.

Heutzutage gibt es eine breite Palette von Unterstützungsangeboten für Migrantinnen und Migranten, um ihr Einleben zu erleichtern. Im Gegensatz zu früher, wo solche Programme eher begrenzt waren, spielt die schnelle und zielgerichtete Triage an weiterführende migrationspezifische Angebote in den Gemeinden oder an kantonale Stellen eine noch wichtigere Rolle. Seit 60 Jahren gleichgeblieben ist die Wichtigkeit der Information und Kommunikation in Muttersprache. In komplexen Alltagssituationen oder bei Rechtsfragen ist eine präzise Kommunikation von entscheidender Bedeutung, um Missverständnisse oder Fehler zu vermeiden. Durch die muttersprachige Beratung wird eine vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen, in der Antworten auf offene Fragen gefunden werden können.

### Beata Gabor

**Welcome Desk und Kursleiterin,  
bei der FMZ seit 2019**



## Brigitte Greif

«Es gibt so viele dankbare Rückmeldungen und Begegnungen, die mir jedes Mal wieder das Herz erwärmen.»

Unser Host-Programm, das wir seit 2019 für Neuzuziehende im Angebot haben, hat mir schon einige schöne Kontakte zu Newcomern und auch zu Einheimischen ermöglicht. Es gibt so viele dankbare Rückmeldungen und Begegnungen, die mir jedes Mal wieder das Herz erwärmen.

Dieses Programm und meine Arbeit machen mir auch immer wieder bewusst, dass was für uns selbstverständlich ist, es für Zugezogene nicht immer ist. Geschichten rund um die Waschküche, ums Einkaufen am Sonntag, Müll oder Nachbarn haben mir die Augen geöffnet, wie schwer das Ankommen in einem fremden Land sein kann. Die Schweiz ist wunderschön und für viele das Land der Träume. Aber fern von der Heimat und weit weg von der Familie ist das Einleben eine grosse Challenge, und wir können dabei einen Beitrag leisten, den Newcomern diese Herausforderung zu erleichtern.

### **Brigitte Greif**

**Stv. Stellenleiterin und Projektleiterin  
bei der FMZ seit 2008**



## Barbara Windlin

«Durch konsequentes und effektives Zuhören kannst du eine vertrauensvolle Beziehung zu den Migrantinnen und Migranten aufbauen und sie motivieren, ihre Fähigkeiten und Ressourcen zu nutzen, um selbstständig Probleme zu lösen und ihre Ziele zu erreichen.»

Jeder Austausch beginnt mit einem Gespräch. Ein zielführendes Gespräch gelingt, wenn wir uns bemühen, einander zu verstehen und dabei aktiv zuhören. Aktives Zuhören fördert das Vertrauen zwischen zwei Menschen, da es Wertschätzung und Respekt zeigt. Dadurch werden schwierige Situationen leichter geklärt und Missverständnisse vermieden. Wenn du also möchtest, dass dir wirklich zugehört wird, musst du erst einmal lernen, anderen zuzuhören. Durch konsequentes und effektives Zuhören kannst du eine vertrauensvolle Beziehung zu den Migrantinnen und Migranten aufbauen und sie motivieren, ihre Fähigkeiten und Ressourcen zu nutzen, um selbstständig Probleme zu lösen und ihre Ziele zu erreichen.

### **Barbara Windlin**

**Deutschverantwortliche  
bei der FMZ seit 2019**



## Madleina Walti

«Immer wieder wurde mir bewusst, dass es eine der schönsten und lehrreichsten Aufgabe ist, mit Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen zusammenzuarbeiten und gegenseitig voneinander lernen zu dürfen.»

Die unerwartetste Erfahrung, die ich während meiner Arbeit im Migrationsbereich gemacht habe, ist, dass ich durch meine Tätigkeiten mindestens genauso viel gelernt habe von den Migranten/innen wie sie von mir. Immer wieder wurde mir bewusst, dass es eine der schönsten und lehrreichsten Aufgabe ist, mit Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen zusammenzuarbeiten und gegenseitig voneinander lernen zu dürfen. Die Stärke, die viele der Migranten/innen trotz schwierigen Umständen an den Tag legen, finde ich immer wieder von neuem faszinierend und inspirierend.

### **Madleina Walti**

**Praktikantin bei der FMZ im 2014  
und Beraterin bei der FMZ seit 2023**



## Tharani Sarma

«Die Arbeit mit Migranten ist für mich nicht nur ein Erkennen, sondern ein Handeln.»

Die Arbeit mit Migrantinnen und Migranten ist für mich nicht nur ein Erkennen, sondern ein Handeln. Sie will Veränderungen herbeiführen, für einzelne Menschen, für ganze Gruppen und Völker, für die Menschheit. Die Arbeit soll helfen, die äusseren Umstände, in denen Menschen leben, zu gestalten und die innere Entwicklung der Menschen zu beeinflussen.

Ich bin sehr froh über den Beitrag, den ich leisten kann, um den Menschen in ihrer schwierigen Lage zu helfen.

### **Tharani Sarma**

**Tamil Beraterin bei der FMZ seit 2009**



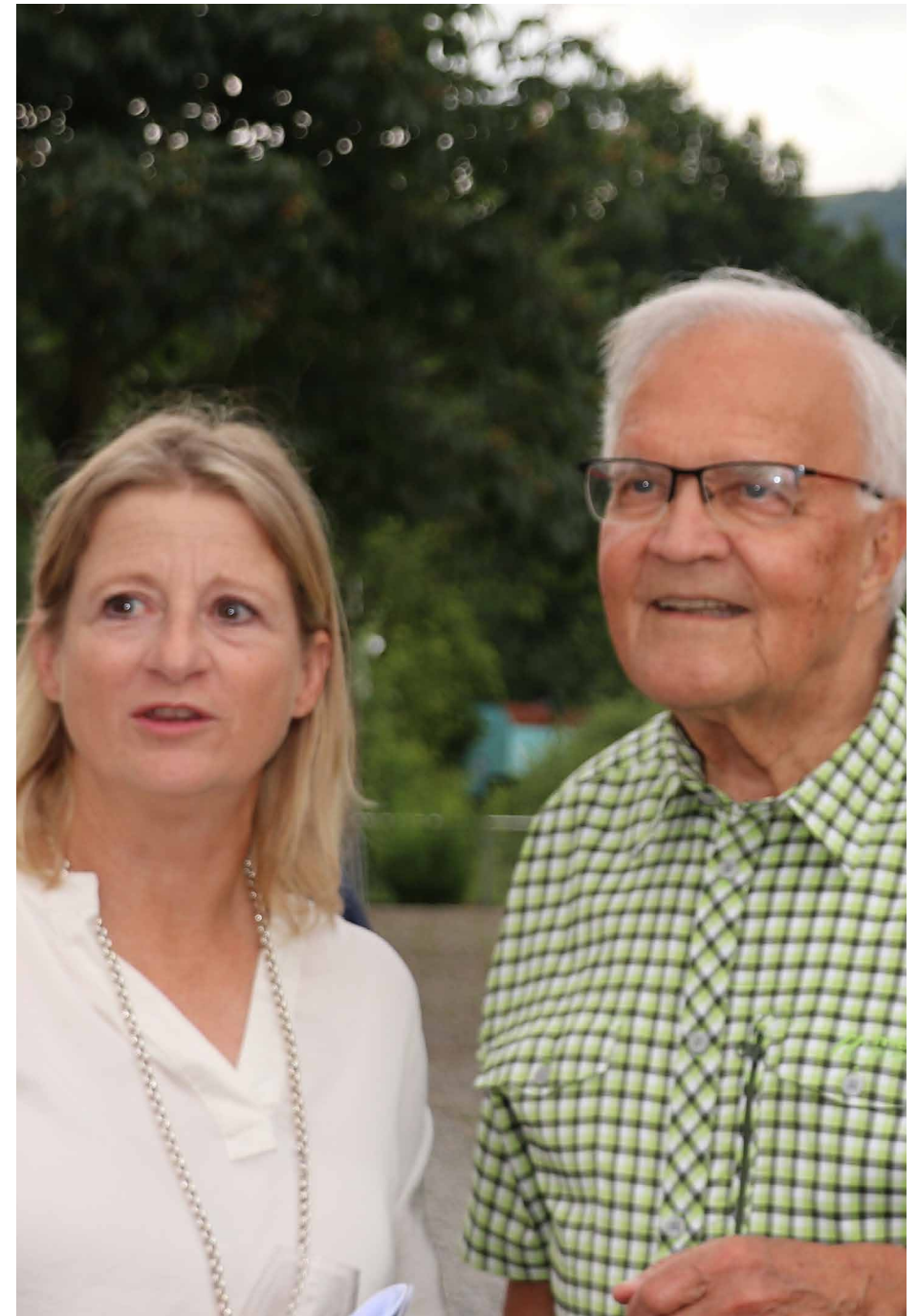


## Cathy Newman

«Die Arbeit bei FMZ ist eine bereichernde Reise kultureller Eintauchung und persönlicher Entdeckung.»

Ich habe wertvolle Einblicke in das Schweizer Leben, die Herausforderungen der Integration und die bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit von Individuen gewonnen. Darüber hinaus erinnert sie uns daran, dass der Weg des Lernens endlos ist, solange man einen offenen Geist und den Willen zum Wachstum hat.

**Cathy Newman**  
Kursleiterin und Englisch Beraterin  
bei der FMZ seit 2009



Esther Dunn mit dem ehemaligen, langjährigen Präsidenten Markus Frigo

**1973** → Die Ölkrise führt zur Abnahme der Einwanderung zum ersten Mal seit dem zweiten Weltkrieg. Die Zahl der Migranten im Kanton Zug sinkt von 40.000 auf 30.000 Personen.

**1976** → Das Büro an der Zeughausgasse 9 in Zug wurde bezogen. Zuvor fand die Beratung bei den Mitarbeiterinnen zu Hause statt.

**1990** → Die Beratungsarbeit ist stark von den Konflikten auf dem Balkan geprägt. Unabhängig von ethnischen oder religiösen Hintergründen berät das Team alle Ratsuchenden neutral und lösungsorientiert.

**1992** → Im Jahr 1992 wurde innerhalb der Ausländerberatung ein Beratungsangebot speziell für Tamilen mit B-Bewilligungen eingeführt.

**2010** → Neues Projekt: Integrations- und Informationskurs speziell für neuzuziehende MigrantInnen «In Zug zu Hause» und des interkulturellen Kurses «Grüezi Switzerland»

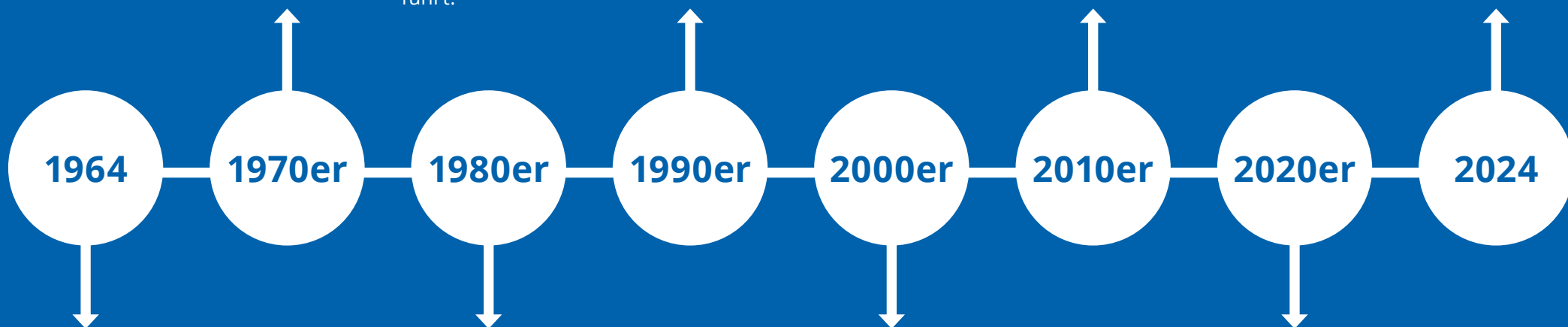
**2012** → Namenswechsel zur Fachstelle Migration Zug (FMZ)

**2014** → 50-Jahre Jubiläum und erste Durchführung des Fests der Nationen

**2019** → Start des erfolgreichen Zuger Host-Programms



**60**  
Jahre  
Fachstelle  
Migration  
Zug



**1964** → Gründung der Ausländerberatung des Kantons Zug durch Vertreter des Kantons, der Zuger Gemeinden, der Kirche und der Zuger Wirtschaft. Hauptberatungsschwerpunkte sind temporäre Aufenthalte, insbesondere Wohnungssuche und Arbeitsrecht.

Ziel war unter anderem auch, ein gemeinsames Begegnungszentrum für die ausländische Bevölkerung zu erstellen.

**1981** → Der Zustrom von Flüchtlingen aus Osteuropa erreichte einen Höhepunkt. Zwischen 1985 und 1995 erlebte die Schweiz eine zweite Phase intensiver Einwanderung, die mit der Einwanderungswelle der 1960er Jahre vergleichbar ist.

Die Beratungstätigkeit wurde erheblich erweitert, um Menschen aus weiteren Nationen und Sprachgruppen zu erreichen.

**2002** → Die Schweiz schliesst Freizügigkeitsabkommen mit der EU ab.

**2003** → Namenswechsel von Ausländerberatungsstelle zu Fachstelle Migration (FsM).

**2008** → Die FsM übernimmt die neue Dienstleistung der «Neuzuzügerinformationen» und der Welcome Desk wird eingeführt. Ebenfalls wird die Leitung und Koordination der Deutschkurse in der Gemeinde von der FsM übernommen.

**2020** → Die Nachfrage nach Deutschprüfungen nimmt wegen den erhöhten Sprachanforderungen des AIG zu. Die FMZ baut das Angebot an Goethe-Prüfungen aus.

**2023** → Die Fachstelle Migration Zug organisiert zum dritten Mal das Fest der Nationen. Die gelebte Integration und viele interkulturelle Begegnungen zeigen das harmonische Zusammenleben in Zug.

Fachstelle  
Migration  
Zug

in  
Zukunft



Alex Kobler

«Eine herausragende Stärke der Fachstelle Migration ist, dass diese sich kontinuierlich, flexibel und effizient an die aktuellen Herausforderungen anpasst.»

Die Zukunft der Migration ist multikulti und digital. Eine herausragende Stärke der Fachstelle Migration ist, dass diese sich kontinuierlich, flexibel und effizient an die aktuellen Herausforderungen anpasst. Das Ziel bleibt unverändert: Die Migrationsbevölkerung im Kanton Zug zu unterstützen und sich möglichst nahtlos in den Wirtschafts- und Gesellschaftsalltag einzubringen. Diese Flexibilität und Resilienz der FMZ gilt es zu erhalten, um sich den künftigen Anforderungen anzunehmen, viele davon noch unbestimmt. Jedoch klar ersichtlich ist, dass die Herkunftsländer und Hintergründe immer vielfältiger werden und oft gar mehrere Kulturen überspannen. Entsprechend werden die Bedürfnisse heterogener. Interaktionen finden tendenziell weniger in Migrationsvereinen statt, sondern digital und in eher losen und informellen Interessengemeinschaften. Auch dafür gilt es für die FMZ bereit zu sein.

**Alex Kobler**

**Präsident VBA seit 2019**



## Matthias Michel

«Rückblickend aus dem Jahr 2050 kann man hoffentlich sagen, dass im Kanton Zug die Migration positiv besetzt ist, da sie als Chance zum gegenseitigen Verständnis und als Bereicherung sowohl in gesellschaftlicher wie wirtschaftlicher Hinsicht verstanden wird.»

Angesichts der weltweiten wie auch innenpolitischen Polarisierungen, die oft auch durch Diskussionen um Migration und Nationalitäten befeuert werden, sind Integrationsbestrebungen umso wichtiger. Rückblickend aus dem Jahr 2050 kann man hoffentlich sagen, dass im Kanton Zug die Migration positiv besetzt ist, da sie als Chance zum gegenseitigen Verständnis und als Bereicherung sowohl in gesellschaftlicher wie wirtschaftlicher Hinsicht verstanden wird.

### **Matthias Michel**

**Ständerat des Kantons Zug**



## Jill Nussbaumer

«Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Vernetzung junger Generationen. Indem die FMZ ihnen weiterhin die Möglichkeit bietet, sich untereinander auszutauschen und zu vernetzen, kann sich die junge Generation gegenseitig unterstützen und inspirieren.»

Um sicherzustellen, dass die FMZ für die jungen Generationen eine bedeutende Anlaufstelle bleibt, sollten weiterhin junge Personen als Ansprechpartner oder Hosts gewonnen werden. Durch ihre Nähe zu den aktuellen Interessen und Bedürfnissen der jungen Generation können sie eine Verbindung schaffen, die authentisch und relevant ist. Insbesondere im Bereich von Arbeit und Ausbildung ist es gerade für junge Leute wichtig zu wissen, wie sie ihre Ziele erreichen können. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Vernetzung junger Generationen. Indem die FMZ ihnen weiterhin die Möglichkeit bietet, sich untereinander auszutauschen und zu vernetzen, kann sich die junge Generation gegenseitig unterstützen und inspirieren.

### **Jill Nussbaumer**

**Kantonsrätin Zug und Host im Host-Programm**





## Carla Dittli

«Ich wünsche mir, dass künftige Generationen auf ein Zug treffen, das bereit ist, in einer Gruppe fremder Menschen das einzelne Individuum zu sehen.»

Ich wünsche mir, dass künftige Generationen auf ein Zug treffen, das bereit ist, in einer Gruppe fremder Menschen das einzelne Individuum zu sehen. Denn im Kontakt mit dem Einzelnen kann man erkennen, dass man ganz viel Gemeinsames hat. In der Hoffnung, dass diese Erkenntnis dazu führt, dass statt der Gruppe fremder Menschen viele einzelne Individuen erkannt und willkommen geheissen werden.

### **Carla Dittli**

**Vorstandsmitglied VBA**

**(Vertreterin des Kantons Zug seit 2016)**



## Gay Saxby

«For 60 years, the FMZ has served as a vital resource for newcomers to Zug, offering support and information to ease the transition as well as providing ongoing assistance to long-time foreign residents.»

For 60 years, the FMZ has served as a vital resource for newcomers to Zug, offering support and information to ease the transition as well as providing ongoing assistance to long-time foreign residents. Through their continuous efforts to adapt to the changing needs of the foreign population, the FMZ makes a significant positive contribution to the successful and smooth integration of the "Neuzugezogenen" in Zug. In doing so they foster a sense of belonging and cohesiveness amongst all residents of our uniquely special multicultural canton.

### **Gay Saxby**

**Vorstandsmitglied VBA seit 2018**

**(Vertreterin der Migrationsbevölkerung)**



## Manuela Regli Chacon

«Mit ihrem Supportangebot sowie verschiedenen Initiativen und Programmen legt sie den Grundstein dafür, dass die vielen verschiedenen Kulturen harmonisch zusammenleben und funktionieren können.»

Dank seiner guten Infrastruktur, politischer Stabilität und einem sicheren Umfeld ist der Wirtschaftsstandort Zug ist für unsere Mitarbeitenden «the place to be». Viele dieser Mitarbeitenden kommen aus dem Ausland, und da ist die FMZ eine wichtige Anlaufstelle. Mit ihrem Supportangebot sowie verschiedenen Initiativen und Programmen legt sie den Grundstein dafür, dass die vielen verschiedenen Kulturen harmonisch zusammenleben und funktionieren können. Das Highlight «Fest der Nationen» zeigt dieses «friedliche Miteinander Leben und wertschätzen» immer wieder auf's Neue!

### **Manuela Regli Chacon**

**Vorstandsmitglied VBA seit 2018  
(Vertreterin der Wirtschaft)**



## Bernhard Neidhart

«Die Trägerschaft der FMZ ist wirtschaftlich, politisch und auch gesellschaftlich sehr breit abgestützt.»

Die Trägerschaft der FMZ ist wirtschaftlich, politisch und auch gesellschaftlich sehr breit abgestützt. Dank dieser Verankerung und dem tatkräftigen, vielsprachigen Team kann die FMZ eine rasche und nachhaltige Integration vorbereiten und unterstützen.

### **Bernhard Neidhart**

**Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit,  
Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug**



## Laura Marty-Iten

«Ich wünsche mir, dass der Kanton Zug auf eine erfolgreiche Migrationsgeschichte wird zurückschauen können.»

Ich wünsche mir, dass der Kanton Zug auf eine erfolgreiche Migrationsgeschichte wird zurückschauen können. Auf eine, in der Migration als Chance erkannt wurde, als wichtiger Teil der wirtschaftlichen Entwicklung und als untrennbarer Teil der Identität. Und auf eine, in der der Integration der Zugezogenen genug Beachtung geschenkt wurde und die zu einem guten Miteinander der verschiedenen Kulturen geführt hat.

### **Laura Marty-Iten**

**Vorstandsmitglied VBA seit 2023  
(Vertreterin der Gemeinden)**



## Silvia Thalmann-Gut

«In Zug wurde für die ausländischen Arbeitnehmenden ein «one-stop-shop» installiert, der sich in den vergangenen 60 Jahren den Bedürfnissen der Besucherinnen und Besucher stetig angepasst hat.»

Als die FMZ am 27. April 1964 gegründet wurde, sah die Welt völlig anders aus. Das Attentat auf Kennedy lag kaum sechs Monate zurück. In Zug wurde für die ausländischen Arbeitnehmenden ein «one-stop-shop» installiert, der sich in den vergangenen 60 Jahren den Bedürfnissen der Besucherinnen und Besucher stetig angepasst hat. Egal welche Fachkräfte der Arbeitsmarkt zukünftig benötigen wird, die entsprechende Unterstützung in ihrer Sprache wird auch dann von der FMZ angeboten werden. Welche das sein werden, hören wir sicherlich am nächsten Jubiläum.

### **Silvia Thalmann-Gut**

**Frau Landammann und Vorsteherin der  
Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug**

# FMZ - Quiz

## 1 Was bedeutet der Name VBA (Trägervereins der FMZ)?

- a) Verein für die Betreuung der ausländischen Arbeitnehmenden im Kanton Zug
- b) Verein für die Beratung der ausländischen Arbeitnehmenden im Kanton Zug
- c) Verein für die Begleitung der ausländischen Arbeitnehmenden im Kanton Zug
- d) Verein für die Beaufsichtigung der ausländischen Arbeitnehmenden im Kanton Zug

## 2 Wo wurde die VBA 1964 gegründet?

- a) Guthirt Kirche Zug
- b) Kantine Landis & Gyr
- c) Centro Italiano Zug
- d) Büro, 1. Stock Stadtverwaltung am Kolinplatz

## 3 Wer war nicht Präsident der VBA?

- a) Hans Küttel
- b) Markus Frigo
- c) Gianni Bomio
- d) Matthias Michel

## 4 Aus welchem Herkunftsland kamen die meisten Klienten in den 60er Jahren?

- a) Türkei
- b) Italien
- c) Spanien
- d) Jugoslawien

## 5 In welchem Jahr fand die erstmalige Durchführung des Fests der Nationen statt?

- a) 2004
- b) 2008
- c) 2012
- d) 2014

## 6 Welchen Anlass hat die FMZ im Jahr im 2022 durchgeführt?

- a) Jassturnier
- b) Fussballturnier
- c) Schachturnier
- d) Eishockeyturnier

## 7 Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass es der Realität entspricht, wenn Klienten behaupten, dass sie nur eine kurze Frage haben, «nur 10 Minuten»?

- a) Nicht sehr hoch
- b) Eher niedrig
- c) Ziemlich gering
- d) Sehr geringfügig

## 8 Aus welchem Land reiste im Jahr 2023 niemand nach Zug?

- a) St. Kitts an Nevis
- b) Mongolei
- c) Bahamas
- d) Jamaica

## 9 Welches «Goodie» bekommen unsere Neuzugezogenen von uns?

- a) Einen FMZ Block
- b) Eine FMZ Tasche
- c) Einen Gutschein für 2 Beratungen
- d) Einen Rabattgutschein für den Deutsch Crashkurs

## 10 Wie alt ist derzeit der älteste Kunde der FMZ?

- a) 87
- b) 85
- c) 83
- d) 91

# Fachstelle Migration Zug

Die Fachstelle Migration Zug (FMZ) ist seit 1964 Anlaufstelle für Migrantinnen und Migranten im Kanton Zug. Sie informiert und berät in 16 Sprachen über alle Fragen, die der Alltag mit sich bringt.

Die FMZ ist politisch und religiös unabhängig. Sie arbeitet im Auftrag des Kantons und der Zuger Gemeinden (Leistungsvereinbarung). Alle Mitarbeitenden der FMZ unterstehen dem Amtsgeheimnis.



Unterstützt vom  
Kanton Zug



Verein für die Beratung der ausländischen  
Arbeitnehmenden im Kanton Zug

## FMZ

Fachstelle Migration Zug  
Chamerstrasse 50  
6300 Zug

Telefon +41 41 531 50 00  
[welcome.desk@fmzug.ch](mailto:welcome.desk@fmzug.ch)  
[www.fmzug.ch](http://www.fmzug.ch)